

Ercheint wöchentlich
zweimal:
Donnerstag und
Sonntag.
Bestellungen nehmen
alle Postanstalten an;
in Grünberg die Expe-
dition in den 3 Bergen.

Grünberger Wochenblatt.

Vierteljährlicher
Pränumerationspreis:
7½ Sgr.
Inserate:
1 Sgr. die dreigespat-
tene Corpuzzeile.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Leysohn in Grünberg.

Politische Wochenschau.

— Vom 1. Oktober ab sind die Gebühren für Depeschen bei preuß. Stationen festgesetzt: für 20 Worte bis 10 Meilen 8 Sgr., für 11 bis 45 Meilen 10 Sgr., darüber 16 Sgr., für je 10 Worte darüber steigt die Gebühr um die Hälfte.

Polen. Die Russen fahren fort, die Häuser und insbesondere die Klöster zu revidiren. Es sind bei dieser Gelegenheit geheime unterirdische Gänge entdeckt worden, in denen sich Laboratorien und Waffen-Niederlagen befanden. Dadurch werden das unbegreifliche Verschwinden und Wiedererscheinen vieler Verfolgten, die geheimen Druckereien und die Versammlungsorte des Revolutions-Comité's erklärt.

Rußland. Nachdem die russische Regierung eine abweisende Antwort auf die englische, französische und österreichische Note erlassen hat, hat die englische Regierung sich bewogen gefühlt, anzuzeigen, daß sie den Besitztitel Rußlands an Polen nicht länger anerkenne, da ersteres selbst die Verträge von 1815 in Frage gestellt habe. — Die „Times“ (bekanntlich die verbreitetste Zeitung Englands) rath der englischen Regierung nun an, die politische Revolution anzuerkennen.

Provinzial- und Grünberger Nachrichten.

— Dem Vernehmen nach hat die hiesige Stadtverordneten-Versammlung die Theilnahme an der Gedächtnisfeier der Leipziger Schlacht durch Entsendung von Deputirten dahin abgelehnt, doch werden, wie wir hören, einige Veteranen von hier zu dieser Jubelfeier dorthin abreisen, und so Grünberg, wenn auch nicht officiell, dort vertreten sein.

— Von den neugewählten Stadträthen in Breslau ist Herr Hippauf nicht bestätigt worden. Die Versammlung beschloß, die Regierung um Angabe der Gründe zu ersuchen.

— Eine früher in hiesiger Gegend angehessene Persönlichkeit, die jetzt in Frankfurt a. O. sich aufhält, hatte vor Kurzem die Frankfurter Stadtverordneten-Versammlung in einem öffentlichen Lokal wegen Nichtbewilligung der zum Empfang des Königs vom Magistrat verlangten Gelder gröblich beleidigt. In einer der letzten Sitzungen der Stadtv.-Vers. wurde gerichtliche Verfolgung gegen diese Person beantragt. Derselbe wurde aber abgelehnt, da die Versammlung von dem Grundsatz ausging, daß ihr stets gewissenhaft erwogenes Handeln durch an Biertischen gefallene Schwimpreisen in der öffentlichen Meinung nicht herabgesetzt werden könne.

— Der schlesische Prov.-Landtag wird Anfang November zu einer außerordentlichen Versammlung behufs Regelung des Landarmen- und Correctionswesens einberufen werden.

— Am 29. gaben vier junge Seminaristen, die Herren Gläser, Böhm, Lübeck und unser Landsmann Püschel jun., im Künzelschen Königssaale ein Concert. Das sehr reichhaltige Programm hatte eine ungemaine Masse von Zuhörern herbeigezogen und so gewährte denn der Saal den bei Concerten hier sonst ungewöhnlichen Anblick einer Ueberfüllung. Die jungen Virtuosen, denen sich ein hiesiger Dilettant mit einer sehr fleißig geübten und sauber ausgeführten Flöten-Piece angeschlossen hatte, thaten ihr Möglichstes, das Publikum zufriedenzustellen. Insbesondere gelang dies Herrn Lübeck mit dem Violin-Concert von Bériot (das er sich allerdings etwas erleichtert hatte), sowie Herrn Püschel, der sich, wie als Klavierspieler von

besonderer Fingerfertigkeit, so auch als tüchtigen Cellisten und als vielversprechenden Componisten zeigte. Das wirklich reizende Lied des Fürsten von Hohenzollern-Hedingen: „Ehnsucht“ (das eigentlich wohl mit Cello- oder Hornbegleitung hätte vorgetragen werden müssen) drang nicht so durch, wie es wohl verdient hätte, da die Stimme des vortragenden Tenoristen sich noch in der Mutation zu befinden schien. Trotz der kleinen Ausstellungen aber müssen wir bekennen, daß die Zuhörer durch das Concert vollständig befriedigt schienen und hoffentlich werden es auch die jungen Virtuosen, sowohl bezüglich des ihnen gespendeten Beifalls, als auch hinsichtlich der wohlverdienten reichlichen Einnahme, gewesen sein.

— Für die in Schweinig u. Verunglückten ist bei der Expedition d. Bl. ferner eingegangen: 33) N. L. 15 Sgr. im Ganzen eingekommen: 77 Thlr. 5 Sgr.

Die Wirthin von Fischbach.

(Fortsetzung.)

Aber Frau Piesel war ein entschlossenes Weib. Mit einer raschen Schwentung entzog sie sich dem General, hob ihren Cepter, den Kochlöffel, hoch empor und rief mit funkelnden Augen und fester Stimme: Rühr Er mich nicht mehr an, Er alter Kruppenreiter, sonst soll Er meinen Säbel schmecken! Vorwärts! Marsch! n'aus zur Küche! hier bin ich Herr, und wer nicht meinen Kochlöffel um den Kopf will sausen hören, der mach' sich aus dem Staube!

Piesel! Frau? ich bitte Dich bei allen Heiligen! flehte der Mann.

Auch Du? n'aus mit Dir, rief die Frau. Ich will allein sein, ich befehl' es. In fünf Minuten bin ich bei dem König und werde meine Beschwerde anbringen, wenn er mir 'raus kommt. Und auf die Männer mit hochgehobenem Kochlöffel zerkend, drängte sie beide hinaus und warf die Thür hinter ihnen zu, daß es donnerte.

Das Weib hat den Teufel im Leib! schrie der General und eilte in die Stube, dem König in Wuth und Zorn die Scene schildernd. Der Adjutant lachte in sich hinein; er gönnte dem Grimmbart die Lektion. Der König aber, so geneigt er auch war, Alles von der humoristischen Seite zu betrachten, wollte es doch ein Bißchen gar zu stark finden, daß die Frau ihn zu sich in die Küche beschiden ließ. Als aber der General in seiner Schilderung bis zu seiner Vertreibung mittelst des Kochlöffels gekommen war, überwog das komische Element, und der Monarch fing herzlich zu lachen an.

Ist gar nichts zu lachen, Majestät, meinte der General, die Frau muß bestraft werden.

O gnädigster Herr König! flehte Niedel, welche den Hergang mit wechselnden Capstundungen angesehen hatte.

Nur stille, mein Kind, tröstete der König, es wird Deiner Mutter Leben nicht kosten.

Aber auf die Festung wird sie der Herr General schicken, nicht wahr? O, Herr General, thun Sie es nicht, die Mutter meint es so böse nicht!

In diesem Moment riß Hans die Thüre auf und glözte neugierig herein. Ihm folgte, einen großen Präsentirteller auf beiden kräftigen Armen tragend, die viel verlangte und erwartete Wirthin mit den schönsten, goldgelb gebackenen Hechten und Karpfen, die sie auf dem Tisch absetzte. Niedel hatte vorher

schon den Tisch nach Möglichkeit bedient. Frau Liesel erschien mit schneeweißer Schürze und frischgewaschenen Händen und Armen, die Ärmel emporgesüßelt, das Nieder festgezogen und daran die silbernen Ketten und Schaustücke glänzend und spieglend. Der spitze Hut saß fest und grade auf dem dunkeln Haar, und die braunen Augen schauten fest und treuherzig drein. — Der Eindruck, den die Frau machte, war ein recht angenehmer. Der König hatte eine alte Megäre erwartet, jetzt stand ihm ein frisches, kräftiges Weib gegenüber.

Grüß' Gott, Herr König, Majestät! sagte Frau Liesel und reichte dem König die verbe Rechte hin, in welche einzuschlagen er sich unwillkürlich angezogen fühlte. Willkommen in meinem Haus. Sie bringen Ihren Willkommen ziemlich spät, liebe Frau. Besser spät als gar nicht, Herr König. Wäre ich gleich rein gerannt, so hätte ich den König im Herzen weiß nicht wohin gewünscht, weil Niemand draußen gewesen wäre, der

meine Arbeit gethan hätte; die ist nun gemacht, und nun kann ich mit aufrichtigem, frohen Herzen Willkommen sagen und meinen Herrn König selber bedienen. Nun setze dich die Majestät aber auch nieder und laß' dich meine delikaten Fische schmecken, — der König kriegt in seinem Leben keine besseren mehr. Und mit sanfter Gewalt drückte die Frau den König in den Grosvaterstuhl, den Nieder herbeigezogen und mit einem bunten Tuche überdeckt hatte.

Der König ließ sich gewähren, und schon legte ihm die Frau das beste Stück aus der Schüssel, als der General, dem der König, wie auch dem Adjutanten, einen Wink gegeben, sich gleichfalls zu setzen, plötzlich mit barscher Stimme ausrief: Nicht eher berühre ich das Essen, als bis die Frau mir die Beleidigung abbittet, die sie mir angethan hat.

(Fortsetzung folgt.)

Inserate.

Schul-Anzeige.

Das Wintersemester bei der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Schule (Realschule I. Ordnung) beginnt **Dienstag den 6. October.**

Zur Prüfung neuer Schüler bin ich in den Tagen **Freitag den 2., Sonnabend den 3. und Montag den 5. October** von früh 9 Uhr ab im Lokale der Anstalt bereit, und sind das Schul-, Lauf- und Impf-Zeugniß mit zur Stelle zu bringen.

Grünberg, den 29. September 1863.
Brandt.

Bekanntmachung.

In Folge der gesteigerten Preise kostet vom 1. October d. J. ab die Klaf-ter liefern Leihholz einschließlich der Abfuhr und des Einstößens

zweimal geschnitten 6 Thlr 2 Sgr. 6 Pf. dreimal geschnitten 6 Thlr 7 Sgr 6 Pf.

Dies wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Bestellungen an den Gefangen-Ober-Aufseher Lorenz zu richten sind, und daß das Holz nur gegen Zahlung bei der Bestellung verabsolgt wird.

Grünberg, den 29. September 1863.

Königliches Kreis-Gericht.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlaß des Häuslers Johann Gottlieb Primpe gehörige Häuserstelle Nr. 39 zu Plothow, dorfgerechtlich auf Dreihundert und Fünf Thaler geschätzt, wird

den **4. November l. J.**

Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 30, freiwillig subhastirt.

Lare und der neueste Hypothekenschein sind in unserm Botenamte einzusehen.

Grünberg, den 21. September 1863
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlaß des Schmiedemeisters Johann Gottlieb Hoffmann und

dessen Ehefrau, Anna Hedwig geb. Schirmer, gehörige Schmiedenahrung Nr. 35 zu Zauche, dorfgerechtlich auf 600 Thlr. abgeschätzt, wird in termino **den 15. October 1863**

Vormittags um 11 Uhr

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 23, freiwillig subhastirt.

Lare und der neueste Hypothekenschein sind in unserm Botenamte einzusehen.
Grünberg, den 9. September 1863.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Die den Borch'schen Erben gehörende, ehemals Heller'sche Spinnerei am Mauthschbach, Nr. 562 des Ackerhypothekensbuches, einschließlich des zugeschriebenen sogenannten Reichgrund-

stücks, Nr. 982 des Ackerhypothekensbuches, taxirt 992 Thlr. 23 Sgr. 2 Pfg., soll

am 7. October c. Vorm. 11 Uhr an der Gerichtsstelle in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Kaufbedingungen, Lare und Hypothekenschein sind im Botenamte einzusehen.

Grünberg, den 15. September 1863.
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Einirtes Notenpapier in allen Gattungen empfiehlt **H. Pehmel, Buchdr.**

Der Niederschlesische An-

zeiger ist in einem Umkreise von 10 Meilen um Glogau die gelesenste Zeitung mit dem umfangreichsten Intelligenzblatte, worauf wir das inserirende Publikum besonders aufmerksam machen.

W. Bartel,

Weißwaaren-Fabrikant aus Berlin,

verkauft während d. Marktes sein reichhaltiges Lager zu nachstehend billigen Preisen

Herren-Artikel:

Gestickte Kragen und Ärmel von 5 Sgr. das Stück;

gestickte Kragen von 9 Sgr. an;

gestickte Taschentücher, 5 Sgr. das Stück;

rein leinene Taschentücher, das halbe Duzend 1 Thlr.;

Negligée-Hauben, das Stück von 5 Sgr. an,

das Viertel-Duzend 12½ Sgr.;

Pliffé-Streifen in allen Gattungen von 2½ Sgr. an;

Piqué-Kragen und Manchetten von 4 Sgr. an;

Putrüschen von 4 Sgr. pro Stück an.

Tischdecken, Kommoden- und Bettdecken, in

Filet-Arbeit, Battist und Schweizerstoffe;

schwarzseidene Kantens-Mantillen und Tücher;

Blousen in Mull und Thybet in allen Farben;

gestickte Unterröcke von 1 Thlr. 10 Sgr. bis

4 Thlr. das Stück;

Noire-Röcke von 4½ Thlr. an das Stück.

Grünlinen-Röcke von 15 Sgr. an das Stück;

Mulls, Battiste, Schweizerstoffe, Einsätze zu

Blousen;

Einsätze zu Unterröcken;

gestickte Striche, Pliffé-Striche und noch mehr

in dies Fach einschlagende Artikel.

Außerdem empfehle ich 5-6000 Ellen Barège, welche 8 bis 10 Sgr.

kosten, und zu 3, 3½, und 4 Sgr. die Elle verkauft werden sollen.

Ich bitte die geehrten Herrschaften, genau auf meine Firma achten zu wollen.

W. Bartel aus Berlin, Neue Köpstr. 5.

Mein Verkaufs-Lokal befindet sich wie früher Neumarkt Wude Nr. 31.

Herren-Ärmel, das Duzend von 2½ Thlr. an;

Herren-Kragen, das Duzend von 15 Sgr. an;

Herren-Chemisett's, das halbe Duzend von

17½ Sgr. an;

Herren-Chemisett's mit Kragen, das halbe

Duzend 1½ Thlr.;

Herren-Chemisett's mit schmalen Fältchen und

Kragen, das halbe Duzend 1½ Thlr.;

Herren-Chemisett's mit schmalen Fältchen, ohne

Kragen, das halbe Duzend 1½ Thlr.;

Knaben-Chemisett's in allen Größen, das halbe

Duzend von 25 Sgr. an;

Die so beliebten englischen Herren-Kragen,

sehr gut auf Oberhemden sitzend, in hoch-

stehend und umliegend, das Duzend von 1

Thlr. 5 Sgr. bis 3 Thlr.;

Einsätze zu Oberhemden in Shirting und rein

Leinen;

Herren-Gravatten in allen Farben von 6 Sgr.

an;

Oberhemden, à Stück von 1 Thlr. 10 Sgr.

bis 3 Thlr.;

Herren-Schlipse, die jetzt sehr beliebten mit Rin-

gen, von 10 Sgr. bis 1 Thlr. pro Stück.

Barterzeugungszinctur, à Fl. 15 Sgr. und 1 Thlr., **Orientalisches**
Enthaarungsmittel, à Flacon 20 Sgr., **Chinesisches Haar-**
färbungsmittel, à Fl. 20 Sgr. und 1 Thlr., **Silionese**, à Fl. 17½ Sgr. und 1 Thlr.

In Grünberg und Umgegend ächt zu haben in

W. Peschmann's
Parfümerie- und Seifenwaaren-Handlung am Markt.

In diesem Herbst werden Weintrauben-Transporte wie in früheren Jahren um 3½ Uhr früh und um 5 Uhr Nachmittags abgesandt. Die für den letztgenannten Transport bestimmten Sendungen wollen die Herren Correspondenten schon gegen Mittag oder spätestens bis 2½ Uhr Nachmittags zur Post befördern lassen, andernfalls die Stücke bis zum Nachttransport zurückbleiben.

Grünberg, 30. September 1863.
 Königl. Post-Amt.

Prämien von 3-10 Thalern und unter Umständen mehr werden Denjenigen gesichert, welche bei den Mitgliedern des Schutz-Vereins vorgekommene Veruntreuungen bei dem Vorsitzenden desselben oder dessen Stellvertreter so zur Anzeige bringen, daß die Diebe oder Hehler gerichtlich verfolgt werden können.

Grünberg, den 1. October 1863.
 Der Vorstand des Schutz-Vereins.
 M. Sommerfeld. H. Pilz.



Fertige Spazierwagen stehen preismäßig zum Verkauf beim Stellmacher Seemann.

Eine gute Amme wird zum sofortigen Antritt gesucht. Adressen abzugeben in der Exped. d. Bl.

Feuerwerks-Gegenstände empfiehlt bester Qualität

A. Springer,
 concessionirter Luftfeuerwerker,
 Gartenstraße Nr. 66.

Pappen für Schuhmacher und Mützenmacher, auch schöne **Kofferpappen** für Sattler sind zu bekommen beim Buchbinder **Dehmel**.

Pflaumen!

kauft und zahlt pro Scheffel 1 Thlr. 5 Sgr.
Conrad Unger.

Pflaumen

bezahlt von jetzt an mit 1 Thlr. 5 Sgr. den Scheffel **Eduard Seidel.**

Circa 8 Morgen Ackerland, an Walter's Berg anstoßend, sind zu verkaufen, oder auch zu verpachten, und wollen darauf Reflectirende sich baldigst melden beim Kaufmann **S. Fiedler**.

Ein Kutscher kann sofort eintreten bei **Eduard Seidel.**

Filzhüte für Damen und Mädchen in den neuesten Farben und sehr gut kleidenden pariser Façons, sowie eine geschmackvolle Auswahl in Bändern und Blumen empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen
B. Haase.

Holz-Auction.

Eine Parthie gutes kiefernes Scheit- und Stockholz, ebenso einige Hundert Schock kiefernes Reifig sollen
am Freitag, den 9. d. M. von Vormittags 9 Uhr ab

auf unserm Rülpenauer Holzschlage meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Neusalz, den 29. September 1863.

Eisenhütten- und Emaillirwerk. Das Hütten-Amt.
Aug. Meinhardt.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich diesen Jahrmarkt nur in meiner Wohnung am Markt vis-à-vis der Hauptwache verkaufen werde, und empfehle ich sämtliche Waaren in Tuch und Buckskin zum billigsten Preise
H. Pilz.

Meine neuen Leipziger Messwaaren treffen noch zum Markte hier ein und bieten eine diesmal ganz besonders glänzende Auswahl der modernsten und elegantesten französischen, englischen und deutschen **Kleiderstoffe**
M. Sachs.

Meine neuen Sachen

von der Leipziger Messe, in sehr reicher Auswahl, besonders sehr schöne Kleiderstoffe, sind bereits eingetroffen.
Emanuel L. Cohn.

Eine große Auswahl der neuesten Filz-Tuchhüte für Damen, sowie die geschmackvollsten Garnituren, zu den Hüten passend, empfehle ich gütiger Beachtung.

Heinrich Hübner.

Winter-Mäntel, Paletots, Bournous & Jacken in den modernsten Façons und sämmtlich feinen und soliden Stoffen empfiehlt in reicher Auswahl und zu den billigsten Preisen

M. Sachs.

Alizarin-Dinte ertheilt **W. Levysohn.**

Photographien werden jetzt äußerst billig eingerahmt beim Buchbinder **H. Dehmel.**

Im Königs-Saale
heute Donnerstag (Fahrmart) von
Nachmittag 3 Uhr an
Tanz-Musik.
H. Künzel.

Heute zum Fahrmart
Tanz-Musik
bei **Fr. Schulz**, Schießhauspächter.
Königsaal.
Kunst-Anzeige.
Freitag den 2. October
dritte große Vorstellung
der hier anwesenden Gymnastiker und
Akrobaten-Gesellschaft der Gebrüder
Kähne und Kramer.
Anfang 8 Uhr.

Turn-Verein.
Montag den 5. October Abends 8
Uhr in der Reitbahn Berichterstattung
über Saganer Feuerweh, Haupt-
versammlung und Kiegeneintheilung un-
serer Feuerweh. Alle Turner sind
zum Erscheinen verpflichtet, die Turn-
freunde aber berechtigt. Beitrittserklä-
rungen zu Turn-Verein und Feuer-
weh können bei Buchhalter Buch-
wald oder in der Reitbahn erfolgen.

Schöne reise **Ausschneide-Trau-**
ben kauft
R. Kühn.

Abgeschlagen.
Zur Mast Futtermehl, rogzne
und weizne Kleie billigt bei
H. W. Peschel.

Birnen, Aepfel und Wallnüsse kauft
J. May, Seilermeister.
Gesundheitsjacken und Hosens
in seiner Wolle empfiehl als etwas
ganz Vorzügliches billigt
Theile.

Die obere Etage meines Hauses, Ber-
liner Straße Nr. 10, ist zu vermieten
und bald zu beziehen. **H. Kusche.**

Ein Quartier, bestehend aus zwei
Stuben, Alkove, Küche und Zubehör,
ist bald oder zu Neujahr an einen ru-
higen Miether zu vermieten bei
Bäcker Sommer,
beim grünen Baum.

Im 2. Bezirk Nr. 48 am Markt ist
die obere Wohnung zu vermieten und
zum 1. Oktober d. J. zu beziehen.

Zwei Stuben nebst Küche und Zu-
behör sind zum 1. Oktober zu vermie-
then bei

U. Stephan, Tabaksfabrikant.
Eine Unterstube nebst Alkove ist zu
vermieten bei **H. Weber.**

Ein großer Keller ist zu vermieten
Niederstr. Nr. 70.

Ein trockner Keller ist zu vermieten
Berliner Straße Nr. 3.

Roggen- und Weizen-
Dauer-Mehl
in anerkannt bester Waare.
G. W. Peschel.
Zwei Ziegen sind zu verkaufen
Kl. Kirchgasse 59

Sprizenprobe.
Des Fahrmarts wegen wird die zweite
diesjährige Sprizenprobe Mittwoch den
7. October früh 8 Uhr vor dem Rath-
hause stattfinden. Alle Theilnehmenden wer-
den zum pünktlichen Erscheinen aufgefor-
dert, wiedrigenfalls dieselben die angedrohte
Strafe von 10 Egr. verwirkt haben. —
Die mit städtischen Schutzbefleidenungen ver-
sehenen Sprizenmeister haben solche wäh-
rend der Sprizenprobe anzulegen und der
revidirenden Deputation vorzuzeigen

Sämmtliche Hauswirthe werden hier-
durch an die Verpflchtung erinnert, daß
sie den An- und Abzug ihrer Hausbewoh-
ner jedesmal innerhalb 24 Stunden dem
betreffenden Bezirks-Vorsteher anzumelden
haben.

Bekanntmachung.
Ein blaubaumwollener, roth und weiß
farbter Regenschirm ist auf dem Markt-
platze bei einer Handelsfrau stehen geblie-
ben. Der sich legitimirende Eigenthümer
erhält denselben auf dem Polizeibureau
zurück.

Bekanntmachung.
Der Gerbermeister Adolf Fritsche
beabsichtigt auf dem an der Schertendorfer
Straße belegenen Grundstücke Nr. 249 des
IV. Viertels eine Weißgerberei anzulegen,
weshalb etwaige Einwendungen gegen die
neue Anlage binnen 14 Tagen bei der
Polizeiverwaltung anzubringen sind. Zeich-
nung, Plan und Beschreibung der Anlage
können während der Amtsstunden in der
Registratur eingesehen werden.

Bekanntmachung.
Zur anderweiten Verpachtung der zum
Kämmereigut Krampe gehörenden Wiesen-
parzellen, Scheuern und der Ackerparzelle, das
Kreischmer-Entschädigungsland genannt, ist
Termin auf nächsten Sonnabend den 3.
October früh 8 Uhr im herrschaftlichen
Amtshause zu Krampe anberaumt.

Wein-Verkauf bei:
U. Milzarek, Poln. Kefler Str., 60r 4 sg.
Fried. Sander, Krautstr., 61r 4 sg.
E. Wagner am Lindeberge, 4 sg.
Fleischer Stephan, 5 sg.
Schuhmacher Poscharnig, Niederth., 5 sg.
Bwe. Dnnasch, 5 sg.
Fischler Stolpe, 61r. 5 sg.
Fleischer Mühle, Niederstr., 61r 5 sg.
Müller Leutloff, 61r 5 sg.
R. Knispel, 61r 5 sg.
Böttcher Rucker, Hintergasse, 5 sg.
Bwe. Scheithauer, Silberberg, 5 sg.
Theile, 6 sg.
Krug am Dberthor, 6 sg.
Chirurg Fiedler, 62r Rthw. 6 sg.
Conrad Unger, Krautstr., Weißw. 6 sg.
Schön, Silberb., 59r 7 sg., 62r 6 sg.
Rob Barniske, breite Str., 62r 6 sg.
August Krug, Niederstr., 62r 6 sg.
E Heinrich beim Inquisitoriat, 62r 6 sg.
H Senftleben a. Inquisit. guter 59r 7 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 18. Sonntage nach Trinitatis)
[Entfest.]
Vormittagspred.: Herr Pastor Müller.
Nachmittagspred.: Herr Kreisvikar Schneider.

Frei-religiöse Gemeinde.
Sonnabend den 3. October Nachmittag 5
Uhr Religionsunterricht. Abends 8 Uhr wissen-
schaftliche Vorlesung. Sonntag den 4. Octo-
ber früh 9 Uhr Erbauung (Erndtsest). Herr
Professor Binder. Der Vorstand.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 29. Septbr.	Breslau, 28. Septbr.
Schles. Pfdb. à 3 1/2%: 94 3/4 G.	" 95 1/4 B.
" " B. à 3 1/2%: —	" 101 1/4 B.
" " A. à 4%: —	" —
" " B. à 4%: —	" 101 1/4 "
" " C. à 4%: —	" 101 1/4 "
" " Ruff.-Pfbr. à 4%: —	" 101 1/4 "
" Rentenbriefe 99 1/4 G.	" 100 7/8 B.
Staatsschuldcheine 89 7/8 G.	" 90 7/12 B.
Freiwillige Anleihe 101 3/4 B.	" —
Anl. v. 1859 à 5% 105 1/8 G.	" 106 B.
" à 4% 98 1/4 "	" 98 1/4 B.
" à 4 1/2% 101 1/4 "	" 101 3/4 "
Prämienanleihe 123 1/4 G.	" —
Louisb'or 109 7/8 G.	" 110 1/4 B.
Goldkronen 9 6 1/2 G.	" —

Marktpreise vom 29. Septbr.

Weizen 55—64	tlr.	" 58—73	sg.
Roggen 42 1/4	"	" 44—51	"
Hafer 23—25	"	" 24—29	"
Spiritus 15 5/12—3/8	"	" 14 1/4	tlr.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maass und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 28. Septbr.				Görlitz, den 24. Septbr.				Sagan, den 26. Septbr.				
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.					
Weizen	2	5	2	2	6	2	22	6	2	12	6	2	5
Roggen	1	17	6	1	15		1	27	6	1	20	1	17
Gerste, große							1	12	6	1	7	6	1
" kleine													
Hafer		26	3		25		27	6		22	6		27
Erbsen	1	22	6	1	22	6	2	2	6	1	27	6	
Hirse, gest.	4	24		4	8								
Kartoffeln		20			16			24		20			
Heu d. Et.	1				25		1	10		1	5		6
Stroh, d. Et. r. Sch.	6			5	15		5			4	20		

Extra-Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 78.

Sommersprossen-Wasser,

erfunden von **Dr. Gui de Montemorenci** und gefertigt in der Fabrik von **C. Südstädt** in Berlin, ist für alle Arten häßliche Gesichtsflecke, als: Sommersprossen, Sonnenbrand, Flechten, Hitzpichel, scharfe und spröde Haut, überhaupt zur Verfeinerung des Teints, angelegentlichst zu empfehlen und zu haben bei **W. Peschmann** am Markt, Haupt-Depôt.

Pflaumenmus und Kirschnus, sowie alle Sorten Backobst verkaufen wir von den kleinsten Quantitäten ab zu billigen Preisen.

Gebr. Neumann.

Fr. Gerhardt,

Klempnermeister in Zillischau, empfiehlt sein

Lager von Lampen, bestehend in: **Solaröl-, amerikanischen Erdöl-, Petroleum-, Modérateur- und Schiebe-Lampen,** sowie alle andern Arten von **Lampen** in feinsten und größter Auswahl; desgleichen:

Lampen-Glocken, Cylinder und Dochte; auch: **Photogene, Solaröl und Petroleum** in bester Qualität und zu den billigsten Preisen.

Pflaumen

kaufen u. zahlen die höchsten Preise **Gebr. Neumann.**

Ein junger Mensch, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, findet einen Lehrmeister. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Heut wurde meine liebe Frau **Ida** geb. Fürster von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, was, statt besonderer Meldung, Freunden und Bekannten ergebenst anzeigt

Königsberg, am 25 September 1863.

v. Buchholz,

Obergerichts-Assessor.

Feuerwerks-Gegenstände

aller Art empfiehlt

H. Kargel, Luftfeuerwerker, Silberberg Nr. 96.

Wiederverkäufern Rabatt.

Holzpanzern, sowie Küchenholz macht zu billigem Preise

Ignaz Schulz, Enge Gasse.

Durch Einkauf in Leipzig ist mein Tuch = Ausschchnitt jetzt vollständig assortirt, und halte ich mich bestens empfohlen. **G. Fuß,** Hospitalstr. Nr. 29.

Markt-Anzeige.

In der jüngsten Leipziger Messe ist es mir gelungen, eine Parthie rein wollener Kleiderstoffe so enorm billig anzuschaffen, daß die jetzt so theuren baumwollenen Stoffe dadurch vollständig ersetzt werden und ersuche ich die geehrten Damen **Grünbergs** und der Umgegend, sich in meiner Bude Nr. 40 gef. persönlich davon überzeugen zu wollen. — Meine Bude ist auch an der daselbst ausgehängten Firma zu erkennen.

Hochachtungsvoll

S. Pincus jun. aus Wollstein.

In dem Hintergebäude meines Hauses, Berliner Straße Nr. 10, habe ich eine leichtgehende

Englische Dreh-Rolle

aufstellen lassen, und bitte, diese recht viel zu benutzen.

H. Kuschke, Buchbinder.

Mein Waarenlager ist für die Herbst- und Winter-Saison vollständig sortirt, und empfehle ich wolne Hauben, Fanchons, Pellerinen, Kermel, Kragen, Shawls &c. &c., Unterbeinkleider, Jacken, Gesundheitsjacken in weiß und bunt, auf dem bloßen Körper zu tragen, Handschuhe in allen Größen, Shawl-Tücher für Herren, Filzschuhe &c., Alles in größter Auswahl und billigster Preisstellung. **Heinrich Hübner.**

Düffel-Mäntel, Paletots

in den schönsten diesjährigen Façons und den neuesten Garnirungen, sowie große und Kinder-Jacken in reicher Auswahl zu auffallend billigen Preisen bei **Emanuel I. Cohn.**

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann kann sofort als Lehrling in meinem Colonial-Waaren-Detail-Geschäft eintreten.

Fr. Juwig in Frankfurt a./D.

Eine Oberstube nebst Alkove, vorn heraus, nebst Zubehör ist vom 1. Januar ab zu vermieten.

Schlosser-Meister **M. S. Weltner,** Breite Straße 45.

Eine Stube ist zu vermieten und bald zu beziehen bei

Ad. Pitz in der Neustadt.



Nur reifste und schönste Ausschchnitt-Trauben

nimmt zu 1 1/2 und 2

Sgr. pro A mit dem

nöthigen Laub zur Verpackung an

Chr. Fr. Bergner,

Wein-Handlung,

Freistädter Straße N. 38.

Nettig-Donbons

für Husten und Brustleiden von **Peschke & Fischer** aus Mainz empfiehlt die alleinige Niederlage von **S. Hirsch.**

Die Urwähler von Grünberg und Umgegend laden wir hierdurch zu einer Besprechung über die bevorstehende Abgeordneten-Wahl auf

Sonntag d. 4. October d. J. Nachmittags 4 Uhr in den Saal des Gasthofes zum Deutschen Hause ergehenst ein.

Grünberg, den 27. September 1863.

Gustav Piltz. Dominik Richter. Engmann. Theile. Leonhard. Jachtmann.

Große Kunst-Ausstellung von Stereoskopen.

Einem hochgeehrten Publikum Grünberg's und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich diesen Jahrmarkt auf dem Neumarkt vor der Realschule meine Kunst-Ausstellung aufgestellt habe.

Da meine sämtlichen Ansichten Glasbilder, meine Gläser von ausgezeichneter Schärfe, bei einer stets brillanten Beleuchtung zu sehen, so gewähren sämtliche Ansichten einen Effekt, der gewiß jeden Beschauer zur Bewunderung hinreißt, und das Kind sowohl, wie der Erwachsene könnten vor einem Glase gewiß Stunden lang weilen.

Entrée à Person 1 1/2 Sgr., Dienstboten 1 Sgr., Kinder 9 Pf. — Das Entrée ist gewiß so billig gestellt, daß auch der Vermste diese Kunst- und lehrreichen Sachen in Augenschein nehmen kann.

Einem recht zahlreichen Besuch sieht hochachtungsvoll entgegen

F. Rudolph.

Wegen Aufgabe meines bisherigen Geschäfts bin ich Willens, die mir zugehörige Besizung in Plothow, in welcher seit 20 Jahren die Fleischerei betrieben worden, die sich aber auch zu jedem anderen Geschäft eignet, aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Sämtliche Gebäude sind massiv und in gutem baulichen Zustande. Die sich hierfür Interessirenden wollen sich gefälligst wegen des Näheren an mich wenden, und zwar in meinem jetzigen Besizthum, in der sogenannten Kuh zu Grünberg.

August Schulz, Fleischermeister.

Eine Quantität Kiefern Scheitholz 1. und 2. Klasse, sowie Stockholz, auch Eichen-, Birken-, Erlen-Scheitholz, dgl. Kiefern Reisig ist zu haben und wird bei Abnahme von 10 bis 20 Klastern zu ermäßigten Preisen verkauft bei

C. Negel, Handelsmann.

Jeder Zahnschmerz wird durch das weltberühmte Zahn-Mundwasser aus der Fabrik von C. Hüskstädt in Berlin in höchstens einer Minute vertrieben und ist zu haben bei **W. Peschmann am Markt, Haupt-Depôt.**

Auf dem Blücherberge ist ein werthvolles Taschenmesser gefunden worden. Der Verlierer wolle sich melden beim Siegelmeister des Glashütten-Vereins **Bothe**, wohnhaft im Marschfelde, im Berthold'schen Grundstücke.

Nachstehende Verordnung des Königl. Landrathamts vom 23. September c., betreffend die Pensionen und Unterstützungen der Veteranen von 1806—15, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Das Gesetz vom 10. März c. macht für die zu unterstützenden Veteranen die Unterscheidung zwischen Invaliden und zwischen denen, die keine Invaliden-Ansprüche haben. Zur ersteren Klasse gehören alle diejenigen Soldaten, welche 1) im Besiz eines im Kriege erworbenen preussischen Ordens oder des Militair-Chrenzeichens sind (wozu die Kriegsdenkünze nicht gehört), 2) diejenigen, deren Ganz-Invalidität a. durch Verwundung vor dem Feinde, b. durch Beschädigung in unmittelbarer Ausübung des Dienstes, c. durch eine während des activen Dienstes überstandene kontagiose Augenkrankheit verursacht wurde, sofern sie über alle die hier aufgestellten Bedingungen die erforderlichen Beweismittel beizubringen vermögen und unbescholtene Leute sind. — Nur diese erhalten ihre laufenden Pensionen durch Vermittelung der Militairbehörden aus der Kreis-Steuer-Kasse und zwar abgesehen von einem etwaigen Ehrensolde und der Krüppel-Zulage, je nach ihrer früher eingenommenen Charge, als Unteroffizier in der Höhe von 5 Thlr., als Gemeiner in der Höhe von 3 Thlr. 15 Sgr. — Zur Prüfung der Ansprüche solcher wirklichen Invaliden ist das Landwehr-Bataillons-Commando allein berufen, und wird dasselbe dazu, sofern es

nicht schon früher und namentlich unlängst bei Verzeichnung zu den Erinnerungs-Medaillen gesehen, stets bereit sein. Es wird aber zur Vermeidung von beschwerlichen Gängen nach dem Bataillons-Quartier rathsam sein, wenn jeder Veteran, der bei gegründeten Ansprüchen sich noch nicht gemeldet haben sollte, sich vorerst bei dem seinem Wohnort zunächst stationirten Bezirksfeldwebel zu Protokoll vernehmen läßt, und kann derselbe nur auf Erfolg rechnen, wenn er folgende Zeugnisse beizubringen vermag: 1) Kriegsdenkünzen, 2) Dienstbeschädigungs-Attest. Im Fall diese Papiere verloren gegangen, ist der Beweis durch glaubwürdige Zeugen-Aussagen zu führen.

Zur zweiten Klasse gehören alle hilfsbedürftigen, moralisch unbescholtenen Kriegsveteranen vom Wachtmeister oder Feldwebel abwärts, wenn dieselben auch nicht durch Verwundung vor dem Feinde erwerbsunfähig und als Invaliden entlassen wurden, auch wenn sie nicht an der kontagiosen Augenkrankheit gelitten und nicht im Dienst beschädigt wurden, keinen preussischen Orden und die Militair-Verdienst-Medaille besitzen, jedoch mit der Einschränkung, daß nur die ältesten unter den hilfsbedürftigsten eine laufende Unterstützung von monatlich 1 Thlr. erhalten können. Diese laufenden Unterstützungen werden nur durch die Civil-Behörden resp. von der Königl. Regierung angewiesen, nachdem die Landrathämter diese Klasse der Beneficianten vorher in eine Liste aufgenommen, auf Grund welcher successive, nach Alter, Bedürftigkeit und nach den vorhandenen Mitteln ihre Berücksichtigung erfolgt.

Wer also nach dem hier Gesagten als Invalide nicht zur Berücksichtigung gelangen kann, hat es abzuwarten, bis er seiner Nummer nach daran ist, aus dem erwähnten Civilfond eine Unterstützung zu erhalten. Die Ortsbehörden haben den betreffenden Veteranen hiervon Mittheilung zu machen und in vorkommenden Fällen die ihnen zur Beglaubigung vorgelegten Gesuche an die zustehende Behörde zu befördern.